Biographie

1893	Am 1. August in Essen als Sohn des Schmieds Eduard Becker und dessen Frau Johanna geboren
1910-1913	Ausbildung an der Kunstgewerbe-schule Essen
1915-1918	Studium an der Kunstakademie Karlsruhe bei Walter Conz
1918	Erste Ausstellung im Kunstverein Heidelberg. Betreibung des „Pocci-Theaters“ mit Karl Albiker
1919-1920	Mitglied der avantgardistischen Gruppe „Rih“ in Karlsruhe
1922-1923	Studium an der Kunstakademie Dresden bei Karl Albiker
1923	Heirat mit der Französin Yvonne von König-Tardif, Adoptivtochter des Malers Leo von König
1924	Umzug nach Cassis-sur-Mer, Südfrankreich
1931	Kunstpreis der Stadt Hannover
1936	Notgedrungen Rückkehr nach Deutschland
1937	Entfernung von sieben Werken Beckers aus zwei Museen
1938	Umzug nach Tutzing. Freundschaft mit Ferdinand Derigs (1882-1975; erster Bürgermeister nach dem Zweiten Weltkrieg) und mit Marion und Ludwig Hoelscher
1941	Berufung als Lehrer an die Kunstakademie Karlsruhe. Die Reichskammer der bildenden Künste legt ihm nahe, als „Entarteter und Bewunderer der Franzosen“ auf die Berufung zu verzichten
1951	Erneute Berufung als Lehrer an die Kunstakademie Karlsruhe
1952	Erster Preis der Internationalen Graphik-Gilde, Paris
1952-1958	Professor an der Kunstakademie Karlsruhe
1957	Tod der Ehefrau Yvonne
1959	Rückkehr nach Tutzing, es entsteht das malerische Hauptwerk
1974	Umzug nach Dießen ins Seniorenstift
1984	Am 24. Oktober in Tutzing gestorben. Grab auf dem Alten Friedhof
2011	Ausstellung im Ortsmuseum Tutzing

Öffnungszeiten:

Mittwoch, Freitag, Samstag und Sonntag
von 14:00 Uhr – 17:00 Uhr

Gruppen und Schulklassen nach Vereinbarung
Tel. 08158/2502-223

Ortsmuseum Tutzing:

Graf-Vieregg-Straße 14 (Thomaplatz)
82327 Tutzing

www.tutzing.de/ortsmuseum

KULTUR IN TUTZING

WALTER BECKER

(1893-1984)

Grafik · Zeichnung · Illustration · Keramik

Die frühen Jahre

Sonderausstellung
18.08.2023 – 05.11.2023

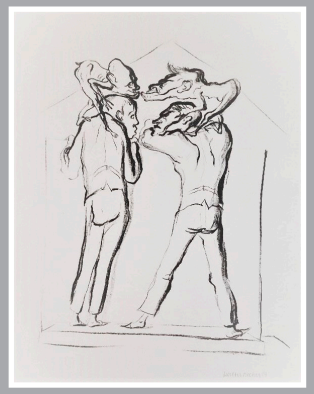
ORTSMUSEUM TUTZING

Dies ist die zweite Ausstellung über Walter Becker im Ortsmuseum Tutzing. Schwerpunkt war 2011 seine Malerei der Jahrzehnte ab den 1950er-Jahren.

Die jetzige Ausstellung unternimmt es, *eine Spurensuche in Gang zu setzen*[1] und Becker, der ursprünglich *seiner ganzen Begabung wie seinem ganzen Temperament nach Illustrator*[2] war, neu zu entdecken. Diese Spurensuche betrifft die Jahrzehnte zuvor. Neben Buchillustrationen klassischer Werke der Weltliteratur, die ihn als jungen Mann einem weiten Publikum bekannt machen, dominieren um 1918 Holzschnitte. Es folgen Aquarelle, Federzeichnungen sowie Keramikarbeiten für die Majolika-Manufaktur in Karlsruhe. Damals schreibt der Kunsthistoriker Wilhelm Fraenger: *Was immer Walter Becker zeichnet: Es ist wie hingespielt mit der Selbstverständlichkeit unwillkürlicher Äußerung. Die Triebhaftigkeit seiner künstlerischen Natur ist völlig ungebrochen.*[3]

Die Spurensuche befasst sich auch mit dem Tutzinger Bürger Ferdinand Derigs (1882 – 1975), der im Jahr 1945 von der amerikanischen Militärregierung als Tutzinger Bürgermeister eingesetzt wurde und mit General Dwight D. Eisenhower, dem späteren US-Präsidenten, verhandelte. Zeichnungen und Dokumente machen diese Zeit in der Ausstellung lebendig.

[1] Hubert Portz: Walter Becker – Frühe Werke 1914 – 1933, S. 8
[2] Brief von Karl Albiker vom 31.5.1936, Privatsammlung Erich Fitzbauer
[3] Wilhelm Fraenger in Wilhelm Fraenger und sein Heidelberger Kreis 1910 bis 1937, S. 196



Literatur zu Walter Becker (Auswahl)

Fritz Nemitz	Deutsche Malerei der Gegenwart
Kurt Martin	Bemerkung zu Zeichnungen von Walter Becker, Deutsche Zeichner der Gegenwart, Baden Baden 1951
Franz Roh	Geschichte der deutschen Kunst von 1900 bis zur Gegenwart, München 1958
Franz Roh	„Entartete" Kunst, Kunstbarbarei im Dritten Reich, Hannover 1962
Lothar Lang	Expressionistische Buchillustration in Deutschland, Leipzig 1975
Paul Vogt	Geschichte der deutschen Malerei im 20. Jahrhundert, Köln 1976
Rainer Zimmermann	Die Kunst der verschollenen Generation. Deutsche Maler des Expressiven Realismus von 1925-1975, Düsseldorf/Wien 1980; überarbeitete Neuausgabe 1994: Expressiver Realismus – Malerei der verschollenen Generation
Wilhelm Gall	Kunst des 20. Jahrhunderts, Sammlung Landesgirokasse, Stuttgart 1983
Günther Wirth	Verbotene Kunst 1933-1945. Verfolgte Künstler im deutschen Südwesten, Stuttgart 1987
Hubert Portz	Walter Becker – Frühe Werke 1914-1933, 2008
Ingrid von der Dollen	Die Sammlung Joseph Hierling – Expressiver Realismus, Schweinfurt 2009
Ingrid von der Dollen	Walter Becker – 1893-1984 – Frühe Werke 1. Aufl. 2015 2. veränderte u. erweiterte Aufl. 2018 Edition Joseph Hierling Tutzing